

[Startseite](#) > [Lokales](#) > [Osnabrück](#)

**-Plus** Messerangriff im Schinkel

# Gemeinsamen Ausflug verpennt – Osnabrücker wollte Freund umbringen

Von Hendrik Steinkuhl | 18.10.2024, 12:27 Uhr



Vor dem Landgericht hat der Prozess gegen einen 40-jährigen Osnabrücker begonnen, der einen Freund mit dem Messer angegriffen hat.

FOTO: IMAGO/GOTTFRIED CZEPLUCH

**Ein 40-jähriger Osnabrücker steht wegen versuchten Totschlags vor Gericht. Die Anklage wirft ihm einen Messerangriff im Drogenrausch vor. Hat der Angeklagte**

## eine verzerrte Wahrnehmung der Realität?

Das Landgericht Osnabrück verhandelt derzeit gegen einen 40-jährigen Osnabrücker wegen des Vorwurfs des versuchten Totschlags. Der Angeklagte hat die Tat bereits gestanden – nachdem er offenbar monatelang geglaubt hatte, er selbst wäre das Opfer.

„Es war verabredet, dass er mich um 9 Uhr abholt“, sagte der Angeklagte in seiner Einlassung. Als sein Kumpel zur verabredeten Zeit nicht auftauchte, weil er bis 11 Uhr schlief, begann der 40-Jährige Osnabrücker, Hass aufzubauen. Der entlud sich einige Stunden später in einem beinahe tödlichen Messerangriff.



Jetzt abonnieren:

### **Kulturbeutel – so geht Freizeit in Osnabrück und Umgebung**

Feste, Konzerte, Kino, Comedy, Lesungen, Ausstellungen – die Liste der Freizeitangebote in Osnabrück und Umgebung ist lang. Damit Sie den Überblick behalten, gibt es mittwochs unseren Veranstaltungsnewsletter "Kulturbeutel".

post@kanzlei-fuer-strafrecht.de

**Jetzt kostenlos abonnieren**

Mit Klick auf den Button bestellen Sie den kostenlosen Newsletter. Mit der Bestellung stimmen Sie den [Datenschutzhinweisen](#) zu.

## „Junge, ich stech dich ab“

Die Tat, über die jetzt die 6. Große Strafkammer des Landgerichts urteilen muss, ereignete sich am 20. April dieses Jahres. Der Angeklagte und sein Freund und späteres Opfer hatten vereinbart, an diesem Tag in die Niederlande zur „Comic Con“ zu fahren, einer Messe für Comics, Filme, Serien und Videospiele.

### LESEN SIE AUCH

#### Täter stellte sich selbst

**In der Schützenstraße in Osnabrück: Mann bei Streit mit Messer niedergestochen**



#### **-Plus** Bewährungsstrafe für Berliner

**„Nimm doch die Pille danach“: 24-Jähriger nach erzwungenem Sex in Osnabrück verurteilt**



Nachdem ihn sein Kumpel versetzt hatte, begann der 40-Jährige laut Anklage, ihn in zahlreichen Sprachnachrichten über den ganzen Tag hinweg zu beleidigen. Dabei kündigte er seine spätere Tat bereits an: „Ich bringe dich um, du Hurensohn!“ oder „Junge, ich stech dich ab“ habe der 40-Jährige seinem Freund mitgeteilt.

## Opfer kann Täter entwaffnen

Am Abend ließ der Angeklagte sein späteres Opfer wissen, dass er erfahren habe, wo sich der andere aufhalte – nämlich

bei einem Freund in der Schützenstraße. Dorthin fuhr der 40-Jährige, bewaffnet mit einem knapp zehn Zentimeter langen Küchenmesser. Mit diesem attackierte er den Hals seines Freundes, nachdem er die Tür aufgebrochen hatte.

Der körperlich überlegene Freund konnte den 40-Jährigen aber schließlich entwaffnen. Der Angeklagte floh und stellte sich später der Polizei.

„Wir wählen das schnelle Geständnis“, sagte Verteidiger Thorsten Diekmeyer nach Verlesung der Anklage. Der Tatvorwurf treffe objektiv zu – allerdings sei sein Mandant monatelang davon überzeugt gewesen, sein Kumpel habe in Wahrheit nur ihn angegriffen. „Erst, als ich ihm die DNA-Beweise gezeigt habe, hat es bei ihm Klick gemacht.“

## **Angeklagter stand unter Drogen**

Nach 25 Jahren Berufserfahrung habe er keinen Zweifel, dass sein Mandant die Wahrheit sage, erklärte Diekmeyer. So etwas habe er auch noch nicht erlebt – aber er sei davon überzeugt, dass der 40-Jährige die Auseinandersetzung wirklich komplett falsch abgespeichert habe. Jetzt, da er die Beweise kenne, tue es ihm furchtbar leid.

Der Grund für die mögliche Amnesie liegt auf der Hand: Der Angeklagte stand nach eigener Aussage unter massivem Drogen-Einfluss. Er habe vor der Tat „mehrere Lines“ Amphetamin und Kokain konsumiert und dazu Wodka und Bier getrunken. Verteidiger Diekmeyer erklärte für seinen Mandanten, der 40-Jährige wolle unbedingt in einer Entziehungsanstalt untergebracht werden, um an seinem

Problem zu arbeiten.

## **Verfahren wird fortgesetzt**

Der 40-Jährige selbst berichtete in seiner Einlassung, dass er sein späteres Opfer im Gefängnis kennengelernt habe. Weil sie beide Drogen nähmen, hätten sie sich dafür entschieden, die Comic-Messe nicht in Deutschland, sondern in Holland zu besuchen. Seine Wut auf den Freund sei darin begründet gewesen, dass er davon überzeugt gewesen sei, der andere habe ihn betrügen wollen. „Ich habe ihm vorher 30 Euro geschickt.“

Das Verfahren wird fortgesetzt, in der kommenden Sitzung wird das Gericht voraussichtlich das Opfer des Messerangriffs befragen.